

Wir erinnern an **August Hermann Gutewort**

Hermann August Gutewort, geboren am 26. August 1865 in Jessen und dort getauft am 2. September 1865, 1925 in die Pfeifferschen Stiftungen, Magdeburg, aufgenommen, von dort am 19. Februar 1941 in die Provinzial-Irrenanstalt Altscherbitz transportiert und von dort am 18. April 1941 „verlegt“ in die Tötungsanstalt der Landesheil- und Pflegeanstalt Bernburg/Saale. Er wird dort am 18. April 1941 ermordet.

Was wissen wir von ihm?

August Hermann Gutewort ist bei seiner Geburt ein schwächliches Kind. So erhält er bald nach seiner Geburt eine Nottaufe. Drei Paten haben seine Eltern für ihn bestimmt. Seine Eltern sind Johann Gottfried Gutewort und Johanna (Frieda?) Erika geborene Bernhard. Er ist ihr viertes Kind. Die Familie ist evangelisch, wie die meisten in Jessen.

Trotz seiner Schwäche bleibt das Kind am Leben. Später stellt sich heraus, dass Hermann nicht gesund ist. Er leidet an Schizophrenie und ist geistig behindert. Die Familie kümmert sich lange um ihn. Erst als er 60 Jahre alt ist, wird er in die Pfeifferschen Stiftungen eingewiesen.

Dort wohnt er im Haus Bethanien an der Pfeifferstraße 3-7.

Wie es dort aussah und was Guteworts Schicksal in der Nazizeit ist, wird auf dem für alle Behinderten aus dem Haus Bethanien geltenden Gedenkblatt „Wir erinnern an Behinderte aus dem Haus Bethanien in den Pfeifferschen Stiftungen Magdeburg-Cracau“ beschrieben.



Pfeiffersche Stiftungen Magdeburg
Haus Bethanien nach einer Fotografie
um 1929

August Hermann Gutewort ist der älteste aus seinem Haus, der in den Tod geschickt wird – er stirbt mit 76 Jahren, getötet durch Giftgas.

Informationsstand Mai 2014

Quellen: Recherchen und Broschüre von Roswitha Hinz, „Den Opfern der Euthanasie“;
Altarchiv der Kirchenprovinz Sachsen, Magdeburg;
Kirchengemeinde Jessen;
Archive der Gedenkstätten Bernburg und Altscherbitz